

„Junge Menschen wollen mitbestimmen“

Volksbegehren „Vote 16“ sammelt ab sofort Stimmen

In München ist der Startschuss für das geplante Volksbegehren „Vote 16“ gefallen. Ab sofort werden in Bayern Unterschriften von wahlberechtigten Menschen gesammelt, um zu erreichen, dass auch im Freistaat das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt und die Verfassung entsprechend geändert wird. Bisher ist Bayern laut den Initiatoren – dem Bündnis „Vote 16“ und dem Bayerischen Jugendring (BJR) – eines von fünf Bundesländern, in dem Jugendliche weder auf Landes- noch auf Kommunalebene wählen dürfen.

Bis Mitte Juli sollen 25.000 Unterschriften zusammenkommen, um das Volksbegehren beantragen zu können, wie es heißt. In einer zweiten Phase müssten dann innerhalb von 14 Tagen zehn Prozent der Wahlberechtigten in ihrem Rathaus eine Unterschrift leisten. Bayernweit seien dies rund 950.000 Menschen. Werde die vorgegebene Hürde übersprungen, komme es zu einem Volksentscheid.

Der BJR spricht sich seit 2005 für ein Wahlrecht ab 16 Jahren auf Bundes-, Europa- und Kommunalebene aus, erinnerte dessen Präsident Philipp Seitz im Münchner Presseclub. „Wir wollen, dass junge Menschen beteiligt



Das Vote-16-Team bei der Auftaktpressekonferenz Anfang Mai

Foto: Vote16/Michael Hanuschke

werden und eine starke Stimme haben.“ Sie sollen im Freistaat über politische Weichenstellungen mitbestimmen können. Die Erfahrung zeige, dass gerade die Anliegen junger Menschen zu oft unberücksichtigt blieben. Dabei seien sie diejenigen, die von den Auswirkungen politischer Entscheidungen am längsten betroffen seien. Seitz ergänzte, die ganze Gesellschaft würde von einer Absenkung des Wahlalters profi-

tieren, „insbesondere unsere Demokratie“.

Florian Hörlein, Landesvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Bayern, betonte, dass man in den Verbänden täglich erlebe, dass junge Menschen mitbestimmen wollten. „Da wird diskutiert, der Lebensraum gestaltet, wir sind Werkstätten der Demokratie.“ Dass nun Stimmen für das Volksbegehren gesammelt werden, sei ein großer Schritt für die katholische Jugendarbeit in Bayern, so Hörlein.

„Vote 16“-Co-Gründerin und Reserveoffiziers-Anwärterin Kerry Hoppe sagte, sie habe mit 17 Jahren ihren Dienst an der Waffe verrichten, nicht aber zum Wahlzettel greifen dürfen. Ihrer Überzeugung nach sind junge

Menschen in der Lage, die politische Tragweite ihres Handelns durchaus zu begreifen.

Jörg Siegmund von der Akademie für politische Bildung verwies darauf, dass eine Absenkung des Wahlalters die Offenheit der Demokratie stärke. Denn diese sei darauf angewiesen, dass möglichst viele Inputs aus der Gesellschaft in den politischen Prozess einfließen, damit die Politik für Probleme Lösungen finde. Zudem würde dadurch das Vertrauen der Wähler in ihre demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten gestärkt. Die Erfahrung aus anderen Bundesländern mit jüngeren Wählern zeige aber auch, dass die Wahlergebnisse sich „nicht dramatisch“ veränderten.

Zu den Unterstützern von „Vote 16“ zählen neben dem BDKJ auch die Landesverbände von Katholischer Landjugendbewegung (KLJB), Katholischer Landvolk-Bewegung (KLB), Kolpingwerk und Katholischer Jugendsozialarbeit (KJS) der Caritas. *kna/mk*

Unterschriften können bis Freitag, 14. Juli, abgegeben werden. Weitere Informationen über das geplante Volksbegehren online unter <https://vote-16.de/>

München meets Salzburg



MÜNCHEN. Zu einem fachlichen und freundschaftlichen Austausch trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Diözesanrates mit den Verantwortlichen für die Begleitung der Pfarrgemeinderäte in der Erzdiözese Salzburg. Die Pfarrgemeinderäte in den beiden Bistümern starteten vergangenes Jahr zeitgleich in die neue Amtsperiode – Zukunftsthemen und Herausforderungen sind dabei ähnlich und gut vergleichbar. Pfarrgemeinderäte und zahlreiche Ehrenamtliche übernehmen diesseits und jenseits der

Salzach zunehmend Verantwortung und setzen sich als Gesichter der Kirche selbstbewusst für einen lebendigen Glauben vor Ort ein. Schwerpunkt der Gespräche war deshalb das gemeinsame Anliegen, sie dabei bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen und von den jeweiligen Erfahrungen zu lernen. Ein interessantes Format im Bistum Salzburg ist beispielsweise ein begleitetes „Übergabemanagement“ für Seelsorgeeinheiten beim Wechsel der Leitung, in das neuerdings auch die Pfarrgemeinderäte einbezogen werden. *jp/Foto: Diözesanrat*

50 Jahre Aktion für das Leben

MÜNCHEN. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Aktion für das Leben stellen wir engagierte Persönlichkeiten, Wegbegleiterinnen und Freunde des Vereins vor. *mk*



„Ich unterstütze die Aktion für das Leben, weil ...“

... jedes Kind das Recht auf einen guten Start hat. Jeder kleine Mensch, der das Licht der Welt erblickt, wird ohne Gepäck auf die Reise des Lebens geschickt, und trotzdem sind manche schon mit einem Päckchen belastet. Ja, Geld macht nicht glücklich, aber kein Geld macht



Sorgen. Für die Kleinen und Hilflosen unter uns sollte dies keine Rolle spielen. Sie haben nur eine Aufgabe in unserer Gesellschaft:

glücklich und unbeschwert aufwachsen. Dabei müssen wir ihnen und ihren Eltern helfen und zusammenhalten. Unsere Kinder und Familien sind die Zukunft und geben uns alle an.“

Alexandra Gafsmann
Sozial- und familienpolitische Sprecherin
der Münchner CSU-Stadtratsfraktion
Foto: Kramers



Ansprechpartner:

Josef Peis, Geschäftsführer

Verantwortlich:

Armin Schalk,
Diözesanratsvorsitzender

Kontaktanschrift:

Diözesanrat der Katholiken der
Erzdiözese München und Freising,
Schrammerstraße 3/VI,
80333 München,
www.dioezesanrat-muenchen.de,
E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de